

Orchester „recreation“ & Andreas Stoehr im Congress Graz

## Theatralik & eine Pracht-„Vierte“

Eine Idealversion von Brahms' vierter, 1884/85 in Mürzzuschlag komponierter Symphonie gelang „recreation“ unter Andreas Stoehr in Graz. Solistin Kristina Miller-Koeckert, die für den nach einer Gallen-OP zur Schonung verdonnerten Markus Schirmer einsprang, übertrieb es in Griegs Klavierkonzert ein bisschen.

Es war zu viel. Die Theatralik der Handbewegungen; das Vorwärtspreschen, als säße kein Orchester hinter ihr. Kristina Miller-Koe-

ckert, strahlende Erscheinung mit deutsch-russischer Herkunft und fantastischen Fertigkeiten, vergaß Musikerregel Nr. 1: Zuhören! Da-

bei hätten die nordisch gefärbten Effektstürme von Griegs Klavierkonzert auch ohne Extra-Show gewirkt. Immerhin: Dem verkorksten Kopfsatz folgten kultivierte Diamantketten im Mittelsatz und ein wild durchtanztes Finale. Surreal fein löste sie die rasenden Arpeggi der zugegebenen Nr. 4 von Rachmaninoffs „Moments musicaux“ auf.

Dann die Brahms-Sternstunde: Mit Zug und grandiosem Augenmaß inszenierte der Wiener Andreas Stoehr die „Vierte“. Satt und leidenschaftlich steuerte das famos disponierte Orchester durch die komplexen Abläufe des ersten Satzes, ergoss sich im zweiten aus konturiertem Sechschachtel-Pulsieren in üppige Schwelgerei, steigerte die dämonischen Scherze im dritten mit Zunder, aber ohne Grobheiten. Und erzeugte im Finale mit eisernen, totenstillen Generalpausen atemberaubende Spannung, die sich fulminant entlud. *M. Wagner*  
► Konzertmitschnitt auf Radio Steiermark: 5. Februar, 20.04 Uhr.